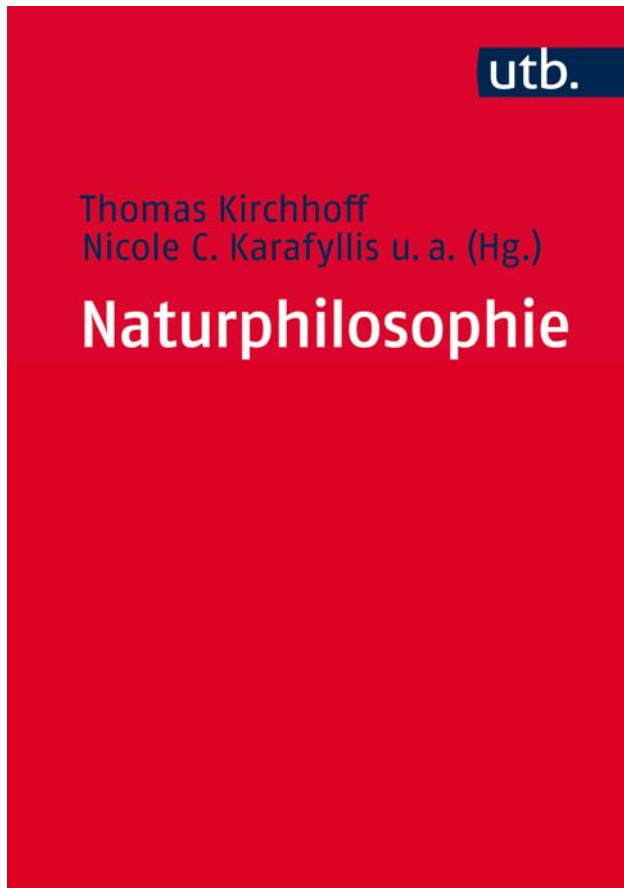


Naturphilosophie



Naturphilosophie - von der Antike bis in die Gegenwart

Was ist Natur oder was könnte sie sein? Diese und weitere Fragen sind grundlegend für Naturdenken und -handeln. Das Lehr- und Studienbuch bietet eine historisch-systematische und zugleich praxisbezogene Einführung in die Naturphilosophie mit ihren wichtigsten Begriffen.

Es nimmt den pluralen Charakter der Wahrnehmung von Natur in den philosophischen Blick und ist auch zum Selbststudium bestens geeignet.

Die Zusatzmaterialien wurden vom Autor / der Autorin / den Autoren zur Verfügung gestellt und sind genau auf den Inhalt des Werkes abgestimmt.

Nutzung und Copyright

Die Nutzung der Materialien für eigene Studienzwecke ist kostenlos, das Copyright liegt bei den Autoren bzw. beim Verlag. Eine Weiterverbreitung gleich in welcher Form ist nur mit schriftlicher Genehmigung der utb GmbH Stuttgart gestattet.

Diese und viele weitere kostenlose Zusatzmaterialien finden Sie unter www.utb-shop.de

Kostenlose Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten für alle Fächer gibt's auf unserem Studi-Portal unter <http://studium.utb.de>

Naturphilosophie

utb-Experteninterview mit Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis und PD Dr. Thomas Kirchhoff



Nicole C. Karafyllis



Thomas Kirchhoff

Die Naturphilosophie zählt zu den ältesten Richtungen der Philosophie. Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis und PD Dr. Thomas Kirchhoff, Herausgeber des utb-Bandes „Naturphilosophie“, beantworten Fragen rund um das Thema Naturphilosophie.

1. Was ist Naturphilosophie?

Naturphilosophie bedeutet das prinzipiengeleitete Denken, Erklären und Verstehen der Natur. Fachlich ist sie diejenige philosophische Disziplin, deren Thema Natur bzw. Naturauffassungen sind. Sie formuliert auch selbst Naturauffassungen, z.B. aktuell in den Bereichen der Quantenphysik, der Gentechnik und des Naturschutzes. Vor allem aber beschreibt und analysiert sie systematisch die unterschiedlichen Weisen der Naturwahrnehmungen und -deutungen, kulturell wie interkulturell, historisch und gegenwartsbezogen. Dabei fragt sie auch nach den normativen Gehalten dieser Naturauffassungen, in Vorbereitung einer Naturethik. Sich über Natur verständigen zu können – das ist das zentrale Ziel der heutigen Naturphilosophie.

2. Gibt es so etwas wie die Wiege der Naturphilosophie?

Der Sache nach zählt die Naturphilosophie zu den ältesten Richtungen der Philosophie. Für die westliche Philosophie liegen ihre Anfänge im 6. Jahrhundert vor Christus im griechisch-türkischen Ägäisraum, wo man heute gerne Urlaub macht. Dort stellten die „Vorsokratiker“ wie Thales von Milet und Heraklit das erste Mal die Frage, wie die Natur mit vernunftgeleiteten Prinzipien zu erklären ist, und nicht mehr mit Magie oder der Macht der Götter. So hat sich etwa die Ansicht, dass die Natur aus vier Elementen besteht – Wasser, Feuer, Erde, Luft – bis heute gehalten.

3. Ist die Naturphilosophie ein Orchideenfach? Wie verortet sich die Naturphilosophie innerhalb der Philosophie?

Der Anzahl der Lehrstühle nach zu urteilen, die „Naturphilosophie“ im Namen führen: Ja. Mit Blick auf die bearbeiteten Problemstellungen kann man jedoch eindeutig mit „Nein“ antworten. Zentrale Fragen im heutigen Aufgabenbereich der Naturwissenschaften – z.B.: Was ist Zeit? – sind eigentlich naturphilosophische Fragestellungen. Häufig werden sie dort aber gar nicht mehr gestellt, die Faszination für experimentelles Arbeiten und Messungen geht oft auf Kosten der theoretischen Reflexion von Konzepten und Modellen. Unser Lehrbuch ist deshalb gerade auch für NaturwissenschaftlerInnen gedacht. Innerhalb der Philosophie spielen naturphilosophische Themen weiterhin eine zentrale Rolle, nur treten sie nun häufig unter anderem Namen auf, z.B. unter Wissenschaftsphilosophie, Philosophische Anthropologie, Ontologie oder Umweltethik. Zudem spielen naturphilosophische Inhalte und Methoden jenseits der Philosophie eine wesentliche Rolle: z.B. in der Geographie,

Kunstgeschichte, Landschaftsplanung, Literaturwissenschaft, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Theologie und auch, ganz praktisch, im Umwelt- und Naturschutz.

4. Welche Stellung nimmt die Naturphilosophie gegenüber den Naturwissenschaften ein? Wo sind die Grenzen zwischen beiden?

Für große Naturwissenschaftler wie Isaac Newton und Carl von Linné galt, dass sie sich als „Naturphilosophen“ bezeichneten, d.h. als Naturforscher, die durch philosophische Prinzipien angeleitet sind. Philosophie bildete gleichsam das Dach aller Wissenschaften und dies gilt z.T. bis heute. Seit sich im 19. Jahrhundert die modernen Naturwissenschaften als eigenständige Disziplinen herausgebildet haben, sind diese Abgrenzungsfragen heftig umstritten. Je nach Antwort, ergeben sich ganz unterschiedliche Konzeptionen von Naturphilosophie. Eine heutzutage einflussreiche Strömung, die oft als „analytische Philosophie“ firmiert, sieht die Aufgabe der Naturphilosophie vorrangig darin, die Aussagen der Naturwissenschaften sprachlich und logisch zu analysieren. So erreicht man zwar eine epistemologische und methodologische Grundlagenreflexion, aber gelangt nur schwerlich zu den gesellschaftlichen Konsequenzen und historischen Voraussetzungen jener Aussagen. Als Herausgeber eines Lehrbuchs zur Naturphilosophie haben wir deshalb Wert auf Vielstimmigkeit gelegt. Deshalb kommen auch Positionen, die nicht-naturwissenschaftliche und alltagsweltliche Naturauffassungen untersuchen, z.B. leibliche, ästhetische und symbolische, zu Wort.

5. Raubbau, Umweltverschmutzung, Überfischung – wie betrachtet die Naturphilosophie den Umgang des Menschen mit der Natur?

Die Naturphilosophie hat durchaus die Aufgabe der Kritik an gegenwärtigen Praxen, aber nicht nur. Sie kann zunächst einmal aufzeigen, dass Menschen früherer Epochen eine durchaus nutzenorientierte Sicht der irdischen Natur vertraten, angeleitet etwa durch Landwirtschaft, Ökonomie und Fischerei. Die Vorstellung einer irdischen Knappheit und die tatsächlichen Verlusterfahrungen im Zuge der Industrialisierung sind spezifisch für die Moderne. Damit ging eine gewisse Romantisierung der Natur einher, die heute in öffentlichen Debatten über Natur besonders spürbar ist. Ferner kann die Naturphilosophie konkrete Regeln zum nachhaltigen Umgang mit der Natur empfehlen, die nicht durch politische Interessen einzelner Staaten begründet sind. Denn Natur bleibt eine wichtige Voraussetzung für ein gelingendes Leben des einzelnen Menschen wie auch der Menschheit. Und nicht zuletzt kann Naturphilosophie auch die durchgängige Begeisterung erklären für eine Natur, die außerhalb der menschlichen Nutzungsmöglichkeit liegt, etwa als Wildnis oder unendliche Weite des Universums.

6. Was ist die zentrale Aufgabe der heutigen Naturphilosophie?

Die zentrale Aufgabe der heutigen Naturphilosophie sehen wir darin, die Pluralität von Naturwahrnehmungen und Naturdeutungen mit ihren historischen Fundierungen im Spiel zu halten und zu analysieren. Zu dieser Aufgabe gehört auch die kritische Analyse so genannter naturalistischer Tendenzen, die das gesamte Spektrum unserer Naturfassungen in Naturbegriffe der Physik und Biologie zu fassen suchen. So kann die Naturphilosophie Orientierung bieten für die zahlreichen gesellschaftlichen Diskurse – etwa um Klimawandel, Ernährung, Gentechnik oder Wildnis –, in denen konkurrierende Vorannahmen darüber aufeinander treffen, was Natur ist, welche Natur wir brauchen und welche wir wollen.